

# BAUGEWERBLICHE VERBÄNDE

BAUGEWERBE-VERBAND NORDRHEIN  
DACHDECKER-VERBAND NORDRHEIN  
DEUTSCHER AUSLANDSBAU-VERBAND E.V.  
FACHVERBAND AUSBAU UND FASSADE NRW  
STRASSEN- UND TIEFBAU-VERBAND NORDRHEIN-WESTFALEN  
ZIMMERER- UND HOLZBAU-VERBAND NORDRHEIN



Graf-Recke-Str.43  
40239 Düsseldorf  
Tel.: 0211/91429-18  
Kontakt: Harald Siebert  
h.siebert@bgv-nrw.de

BGV-Spitze traf Bauministerin Ina Scharrenbach

## **„Wir brauchen in vielen Regionen des Landes sehr schnell mehr Wohnungen“**

**Düsseldorf.** Eine weitgehende Übereinstimmung in den Positionen brachte ein erstes Gespräch der Baugewerblichen Verbände (BGV) mit Ina Scharrenbach, der Landesministerin für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung. Die Chefin des neugeschaffenen Ressorts machte deutlich, dass die Lage auf dem Wohnungsmarkt einen erheblichen Druck ausübt: „Wir brauchen in vielen Regionen des Landes sehr schnell mehr Wohnungen.“ Aus Sicht der BGV tragen eine bessere finanzielle Förderung und ein Verzicht auf kostentreibende Vorschriften dazu bei, dieses Ziel zu erreichen.

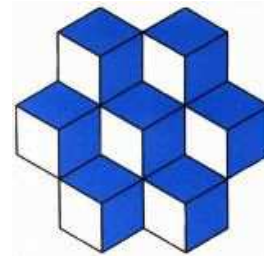
Für Rüdiger Otto, den Präsidenten der BGV, und Hauptgeschäftsführer Lutz Pollmann bietet der Koalitionsvertrag zwischen CDU und FDP eine „sehr gute Basis“, die traditionell enge Zusammenarbeit des Baugewerbes mit dem Bauministerium fortzusetzen. „Viele unserer Forderungen auf Landesebene sind in unserem Sinn aufgegriffen worden. Es kommt jetzt auf die Umsetzung an“, meinte Otto.

Der deutliche Rückgang der Baugenehmigungszahlen im ersten Halbjahr 2017 gegenüber den beiden Vorjahren „macht mir im Moment Sorgen“, meinte Scharrenbach. Es sei ihr nämlich noch unklar, ob dies eine Trendwende markiere trotz des großen Bedarfs an Wohnraum. Ihr Haus habe allerdings nur relativ beschränkte Möglichkeiten, die Mangelsituation zu beheben, räumte die Ministerin ein. Ein „Flaschenhals“ liege darin, dass zu wenig Bauland zur Verfügung steht. Dies gehe unter anderem auf den Landesentwicklungsplan der rot-grünen Vorgängerregierung zurück. Er müsse überarbeitet werden. Die danach möglichen rechtlichen Änderungen etwa in kommunalen Bebauungsplänen benötigten dann aber noch eine geraume Zeit.

Vor allem der soziale Wohnungsbau müsse weiterhin angekurbelt werden, war Konsens zwischen den BGV-Vertretern und der Ministerin. Scharrenbach stimmte zu, dass die Förderbedingungen des Landes wie der KfW-Bank viel zu kompliziert seien. Das schrecke gerade private Investoren ab, die Programme zu nutzen. „Ich will die Bestimmungen verschlanken. Andere Bundesländer haben das auch geschafft“, sagte Ina Scharrenbach zu. Dass sich der Bund auf diesem Gebiet weiterhin finanziell engagiert, stehe noch längst nicht fest. Die

**PRESSEINFORMATION**

BGV sagten auch auf diesem Feld ihre Unterstützung zu. Die Ankündigung der CDU-/FDP-Koalition, im Wohnraumförderungsprogramm „den Anteil der Eigentumsförderung anzuheben“, begrüßten Otto und Pollmann ausdrücklich. Sie regten zudem an, angesichts der Baulandknappheit in vielen Kommunen stärker eine Nachverdichtung und den Ausbau von Dachgeschossen zu Wohnungen zu prüfen. Dort liege noch erhebliches Potenzial, um Wohnraum zu schaffen. Ina Scharrenbach verwies auf den Kabinettsbeschluss, am 22. September im Bundesrat zu beantragen, dass bei der Grunderwerbsteuer bundesweit ein Freibetrag eingeführt wird. Er soll es insbesondere Familien erleichtern, Immobilien zu erwerben. Die Höhe des Freibetrags ist zunächst offen gelassen worden. Das politische Ziel von NRW soll aber die im Koalitionsvertrag angekündigte Höhe von 250.000 Euro pro Person bleiben.



# PRESSSEINFORMATION



*Bauministerin Ina Scharrenbach mit BGV-Präsident Rüdiger Otto (l.) und Hauptgeschäftsführer Lutz Pollmann.*

PI 07/09/2017

## **Die Baugewerblichen Verbände als Stimme des Bau- und Ausbaugewerbes**

Die Baugewerblichen Verbände vertreten als Dachorganisation von sechs Landesinnungsverbänden aus dem Bau- und Ausbaugewerbe die Interessen von etwa 5.000 mittelständischen Unternehmen in NRW mit etwa 55.000 Mitarbeitern gegenüber Politik, Wirtschaft und Öffentlichkeit. Sie bieten zudem als Dienstleister umfassenden Service und Beratung für die Betriebe. In den ehrenamtlichen Gremien der sechs Verbände engagieren sich gewählte Vertreterinnen und Vertreter der Unternehmer.

Das Baugewerbe stellt den bedeutendsten Handwerksbereich dar. Bei den zentralen wirtschaftlichen Kennziffern übertrifft es in NRW zudem die Bauindustrie sehr deutlich - bei Betriebs-, Mitarbeiter- und Umsatzzahlen um den Faktor 3, bei den Auszubildenden um den Faktor 6.